

Investieren in eine bessere Welt

Es ist wohl die weltweit größte Initiative, um das Leben der Menschheit zu verbessern. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UNO will dafür sorgen, dass die Armut und der Hunger erfolgreich bekämpft werden, dass sauberes Wasser und wirksame Krankenversorgung für alle zur Verfügung stehen und dass der Klimawandel gebremst wird. Die dafür in den kommenden zehn Jahren erforderlichen Investitionen sind gewaltig und können nicht allein von den Staaten aufgebracht werden. Nur mit zusätzlichem privaten Kapital besteht eine realistische Chance, die 17 Ziele der UNO zu erreichen. Eine wichtige Rolle spielen Privatanleger. Sie können über die Wahl bestimmter Fonds direkt dazu beitragen, dass die erforderlichen Mittel aufgebracht werden. Das kann sich auch finanziell lohnen: So haben zum Beispiel Veranlagungen in Fonds mit dem Schwerpunkt Wasser, Gesundheit oder erneuerbarer Energie oft attraktive Renditen erwirtschaftet.

Konsens statt Kompromiss: die Welt soll grüner werden

Im Jahr 2015 beschlossen die 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen einstimmig die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Alle UNO-Mitglieder verpflichten sich zur Umsetzung des Aktionsplans mit seinen 17 nachhaltigen Entwicklungszielen, die bis zum Jahr 2030 verwirklicht sein sollen. Die Ziele reichen von der weltweiten Bekämpfung von Armut und Hunger über bessere Bildung und Gesundheit bis zu sauberem Wasser und dem Klimaschutz. Es hat wohl noch nie ein UNO-Programm mit einem derart umfangreichen Vorhaben gegeben.

Erste Ansätze zur Umsetzung bestimmter Zielvorgaben sind bereits bemerkbar, auch wenn diese vorerst nur am Papier Niederschlag finden.

So soll in Österreich zum Beispiel schon bald eine preisgünstige bundesweite Jahresnetzkarte für den öffentlichen Verkehr zur Verfügung stehen. Außerdem will die Republik bis 2040 klimaneutral wirtschaften.

Er(n)ste Hürde: Umdenken kostet Geld

Allerdings sind die Kosten für die Agenda 2030 gewaltig und wurden zu Beginn von der UNO bereits auf 2.500 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. Diese Summen können die Staaten allein nicht aufbringen, es bedarf zusätzlicher, privat finanzierter, Investitionen. Klar ist, dass bestimmte Ziele wie Bildung für alle oder der Erhalt des Friedens primär zu den staatlichen Aufgaben zählen. Bei anderen Zielen wie zum Beispiel dem nachhaltigen Umbau der Energieerzeugung, der Bereitstellung von wirksamen Medikamenten und modernen Wassertechnologien ist vor allem die Privatwirtschaft gefragt.

17 SDGs: Ziele für nachhaltige Entwicklung

1 Keine Armut	2 Kein Hunger	3 Gesundheit und Wohlergehen	4 Hochwertige Bildung	5 Geschlechtergleichstellung	6 Sauberes Wasser und Sanitärversorgung
7 Bezahlbare und saubere Energie	8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	9 Industrie, Innovation und Infrastruktur	10 Weniger Ungleichheiten	11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	12 Nachhaltiger Konsum und Produktion
13 Maßnahmen zum Klimaschutz	14 Leben und Wasser	15 Leben an Land	16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	

Helfende Hände sind gefragt: der Auftritt der Privatinvestoren

Anleger können verantwortungsbewusst handeln und ihren Beitrag zur Schaffung einer besseren Welt leisten. Möglich gemacht wird das durch spezielle Fonds, die den Fokus auf Wasser, Gesundheit oder Erneuerbare Energie setzen.

Auch im Bereich der Anleihen wächst das Angebot. Zunehmend legen Staaten und Unternehmen großen Wert auf Zinspapiere mit besonderem Verwendungszweck wie grüne Anleihen. Diese werden auch Green Bonds genannt. Hier dürfen die Mittel, die die Anleger zur Verfügung stellen, nur für bestimmte Zwecke verwendet werden, zum Beispiel für Energiesparmaßnahmen

Vom Change zur Chance: das grüne Potenzial

Ein wichtiger Beweggrund von Investoren ist es, mit gutem Gewissen zu investieren und selbstbestimmt festzulegen, in welchen Bereichen das eigene Kapital eingesetzt werden soll. Hier geht es also nicht nur darum, bestimmte Unternehmen, zum Beispiel Erzeuger von Waffen oder Atomkraft, zu meiden, sondern genau zu definieren, wo das Geld einen direkten positiven Einfluss auf die Erreichung der UNO-Ziele haben soll. Aber es sind auch finanzielle Gründe, die für zielgerichtete Veranlagungen sprechen: Nachhaltiges Investieren kann sehr lukrativ sein, nicht selten sogar ertragreicher als herkömmliche Veranlagungen.

Rendite mit gutem Gewissen: grün und sozial

Die Corona-Krise beschleunigte in vielen Bereichen die Prozesse, allen voran im Bereich der Entwicklung von Impfstoffen gegen das Corona-Virus. Noch nie ist eine Impfstoffentwicklung so rasch vorangeschritten wie heuer. Anleger, die in erfolgreiche Pharma- und Biotech-Firmen investierten, konnten hohe Gewinne verbuchen. Allerdings ist der Kauf von einzelnen Aktien sehr spekulativ, da niemand vorhersagen kann, welche Unterneh-

oder Investitionen in klimafreundliche Energie. Auch die Begebung, d.h. die Ausgabe von Wertpapieren, der ersten grünen Anleihe der Republik Österreich wurde im Jänner 2020 für den Herbst angekündigt, musste jedoch auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Zunehmend kommen auch Fonds auf den Markt, die die Bezeichnung SDG auch im Namen tragen oder als Anlagestrategie verwenden. SDG ist die Abkürzung für den englischen Begriff der 17 UN-Ziele „Sustainable Development Goals“. Somit sind weltweit einheitliche Maßstäbe für Prioritäten und Ziele einer nachhaltigen Entwicklung gesetzt. Viele dieser Fonds verfolgen gleich mehrere der oben genannten Ziele auf einmal.

So haben zum Beispiel Branchenfonds mit den Themen Gesundheit, Klimaschutz beziehungsweise Ökologie sowie Wasser in den vergangenen Jahren häufig sehr attraktive Renditen erzielt. Natürlich ist das keine Garantie für die Zukunft. Allerdings sorgen die globalen Anstrengungen zur Erreichung der UNO-Ziele noch jahrelang für kräftigen Rückenwind. Die bisherigen Mittel reichen noch lange nicht aus, es muss noch mehr als bisher getan werden. So rechnet die UNO, dass allein beim Ziel einer guten Wasserver- und entsorgung noch eine Investitionslücke von 260 Milliarden US-Dollar, das entspricht rund 220 Milliarden Euro, pro Jahr existiert. Für den Bereich saubere Energie fehlen sogar jährlich bis zu 580 Milliarden Euro.

men die besten Impfstoffe oder Medikamente entwickeln und auch erfolgreich vermarkten können. Mittels Fonds können Anleger hier das Risiko streuen. Fonds spielen generell eine entscheidende Rolle bei den Investitionen für eine bessere Welt: Im Jahr 2018 stammten laut Schätzungen des Global Impact Investing Networks rund die Hälfte aller privaten Mittel zur Erfüllung der UNO-Ziele aus Investmentfonds.

Fazit: viel saubere Luft nach oben

Das Angebot an Green Investments boomt derzeit und ist inzwischen so weit gewachsen, dass den Anlegern ein ausreichend großes Universum zur Verfügung steht. Aber ist überall grün drinnen, wo grün draufsteht? Ob Green Investments eine breite Akzeptanz und Nachfrage finden werden hängt von zwei Faktoren ab: wie hoch sind die zu erwartenden Renditen und wie transparent sind die Emittenten? Seit der Einführung der ESG-Kriterien ist für Anleger besser nachvollziehbar, in welchen Bereichen ein Unternehmen nachhaltig und sozial engagiert ist. Dabei steht E für Environment, S für Social und G für Governance. Dieser Ansatz hat sich in der Finanzbranche zur Abgrenzung Nachhaltiger Geldanlagen als Standard entwickelt.

Dennoch fällt es einem Außenstehenden schwer, sich konkrete Vorstellungen über die Umsetzung der unternehmensinternen Maßnahmen zu machen. Erschwerend kommt hinzu, dass ein ESG-Rating unterschiedlich ausfallen kann, nämlich abhängig davon, wer es erstellt. Daher werden „grüne Emittenten“ in den kommenden Jahren eine deutliche Steigerung der Transparenz gewährleisten müssen. Nur so kann sichergestellt werden, dass Nachhaltigkeit nicht nur als Schlagwort in einem Unternehmensfolder zu finden ist. Umso wichtiger ist es, mit einem Experten in den Austausch zu gehen. Unsere Financial Planner unterstützen bei der Analyse und Erstellung Ihrer individuellen, nachhaltigen Veranlagungsstrategie.

Swiss Life Select Österreich GmbH
Wiedner Hauptstraße 120-124/2.OG
1050 Wien
office@swisslife-select.at
www.swisslife-select.at
GISA-Zahl: 24252416
GISA-Zahl: 24612128



SwissLife
Select